

Spangenberger Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend nachts durchgeführt. Bezugspreis 6.00 RM. freilichlich der Beiträge. "Mein Garten", "Die Frau und ihre Welt" und "Weltkrieg" bezogen 1.20 RM. Durch die Postanstalten Schadensatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 127
ins Haus, einschließlich der Beiträge. "Mein Garten", "Die Frau und ihre Welt" und "Weltkrieg" bezogen 1.20 RM. Durch die Postanstalten Schadensatz geleistet.

Drahtenkreis Zeitung.
Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Erhältliche Grundpreise nach Preissliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preise. Nr. 8. Anzeigennahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D.A. IX 500



und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptchristleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 121

30. Jahrgang

Dienstag, den 12. Oktober 1937

Schaffende rufen zum Opfer

Am 16. und 17. Oktober wird die erste Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38 durchgeführt. Die Sammlung steht unter dem Zeichen der Solidarität aller Schaffenden für alle diejenigen, die wieder der Hilfe bedürfen. Die Deutsche Arbeitsfront wird als erste Organisation den Feldzug gegen die noch bestehende Not eröffnen.

Die Deutsche Arbeitsfront beginnt als erste Organisation die Sammelaktion für das neue W.H.W. auf der Straße. Sie startet mit der Parole "Schaffende sammeln und geben" und bringt damit zum Ausdruck, daß die Organisation aller Schaffenden in Schlesischverbündet zu denen steht, die das Glück der Arbeit oder des geistigen Verdienstes noch entbehren müssen.

All die Verfügung stehenden Kräfte wird die Deutsche Arbeitsfront einsetzen. Das Sammelforps sei wieder zusammen aus den Obmannern der Deutschen Arbeitsfront, den Warten der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" sowie aus Betriebsführern und Betriebsrätebüro. Sie alle werden am 16. und 17. Oktober auf der Straße stehen und vor aller Welt erneut befinden, daß die Gemeinschaft aller Schaffenden keine Worte ist, sondern die in ihren Organisationen vereinigten Deutschtum ihrer selbst gemacht haben.

Die Sammelaktion beginnt am Sonnabend, dem 17. Oktober, in sämtlichen Dienststellen der AD.F. und der NS.G. Dienststellen — in den Betrieben nach Möglichkeit — Betriebsappelle statt, bei denen auf die Bedeutung des Winterhilfswerkes noch einmal hingewiesen wird. Gleichzeitig sollen diese Betriebsappelle zum Ausdruck bringen, daß alle Deutschen eng umschlungen. Dienststellenleiter und Betriebsführer veranlassen daran anschließend die Straßensammlung und geben auch als erste die Gabe.

Mit Erfolg der Straßensammlung beginnt der Verlauf der ersten W.H.W.-Abzeichen. Es sind fünf Buchabzeichen mit Aufnahmen vom Führer, die ihn und die Bewegung darstellen, den Führer und die Wehrmacht, in seinen Beziehungen zum deutschen Arbeiter und zur deutschen Jugend, in seinen gelebten Bergen. Ungefähr 21 Millionen dieser Abzeichen harren ihrer Abnehmer. Jeder, der ein Abzeichen kauft, wird vor der Wahl gestellt, welches er nun erwerben soll. Der große Tip heißt: alle fünf.

Am Sonntag, dem 18. Oktober, wird die Straßensammlung fortgesetzt. Es finden im Reich zahlreiche Plätze und Straßenzentren statt, es werden die Werkschäfner, unsere junge Garde aus den Betrieben, Propagandamärkte durchführen — sie werden ebenfalls musizieren und singen; vom Amt "Feierabend" der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" werden Latenpielpuppen, Volkstumsgruppen, Singgemeinschaften und Volkstümgruppen eingeführt. Das gleiche Amt zieht außerdem "AdF"-Veranstaltungen unter Mitwirkung von Berufsfünflern auf. Dann nicht zu vergessen das Sportamt der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", das Sportgruppen und Amateurtärtzten zur Unterstützung dienen.

All diese Helfer werden der ersten Sammelaktion ihr besonderes Gepräge geben. Das Ziel der Arbeit erlangt als Mahnruf, der Pflicht gegenüber unserem nördelnden Volksgenossen nicht mit dem Verstand gerecht zu werden, sondern diese Pflicht zu einer Angelegenheit des Herzens zu machen. Denn Sozialismus ist kein Lippenleben, es gehört zum farbvereinten Menschen, der mit Einsatz seiner ganzen Person und seiner ganzen Kraft da steht, wo das Herz es ihm befiehlt. Alle, die in der Deutschen Arbeitsfront, in der Gemeinschaft aller Schaffenden, zusammengeflochten sind, werden sich, zum Beweis dafür, daß die Gemeinschaft keinen, den sie in ihrer Mitte aufgenommen hat, nothleidet läßt, diesem ersten Sturmangriff gegen die Not anschließen und ein Beispiel edlen Zusammenhalts, echter Gemeinschaft abgeben. Der Appell "Schaffende sammeln und geben", den die Deutsche Arbeitsfront in deutsche Herzen hinausruft, darf nicht ungehört verhallen.

Deutsches Danzig

Gauleiter Horster über die Befestigung des Parteienstaats.

Reichsorganisationssleiter Dr. Ley weilte am Sonntag in Angerburg, wo er an einem Gaukongress der österr. Arbeitsfront und einem Bezirksparteitag der AD.F. teilnahm, sowie in Danzig, wo er auf dem dortigen Gauparteitag sprach. In seiner Ansprache in Danzig unterschied er den deutschen Charakter dieser Stadt. Der Führer habe den Versailler Vertrag zerstören, und die Bernau wurde sich schließlich durchsetzen. Bernau ist aber nur, wenn man anerkenne: Danzig ist deutsch und bleibt deutsch.

Gauleiter Horster beschäftigte sich in einer großen Rede mit der äußeren und innerpolitischen Lage Danzigs. Er unterstrich, daß das Verhältnis zu Polen ein gutes sei, wenn man berücksichtige, daß das gleiche geblieben sei. Der Rest der Verständigung war 1933 eingeschlossen wor-

Beginn der Winteroffensive

Die erste Reichsstraßensammlung — Buchabzeichen mit Aufnahmen vom Führer

Auf der ersten Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerkes 1937/38, die von der Deutschen Arbeitsfront am 16. und 17. Oktober durchgeführt wird, wird ein Buchabzeichen verlaufen. Vorläufig sind 20 Millionen Stück in Auftrag gegeben. Die Herstellung der fünf verschiedenen Abzeichen erfolgt im Buchdruckverfahren. Jedes der fünf Buchabzeichen zeigt in erstklassigen Originalaufnahmen den Führer in seinen Beziehungen zum Volke.

Das Abzeichen "Der Führer und die Bewegung" läuft in klaren und aufgeschnittenen Bildern den Siegeszug der Kämpfer Adolf Hitlers vor unserem Auge. Wir sehen den Führer im Gespräch mit Verbündeten an den Gräbern gefallener Kameraden, während der Feier des 9. November, im festlichen Glanz der Nürnberger Reichsparteitage und im einfachen Rahmen seiner Arbeitsstätte. Die Bilder lassen erkennen, welche bewegende Macht die Persönlichkeit des Führers auf seine Gefolgsleute ausübt und daß wohl jeder, der dem Führer einmal Treue geschworen hat, ihm verbunden bleibt für alle Zukunft.

Einmal zeigt das Büchlein "Der Führer und der Arbeiter", wie das ganze arbeitende Volk Deutschlands den Führer verehrt, nicht nur, weil es in ihm den Retter in lechter Stunde erblickt, sondern weil der arbeitende deutsche Mensch ein unerschütterliches Vertrauen in seinen Führer sieht, der sich mit Stolz als der erste Arbeiter seines Volkes bezeichnet. Die Bilder zeigen den

den, der, nage noch auch im vergangenen Jahre bewahrt. Einige wenige bedeutungsvolle Vorgänge, die auf politischer Seite unnötige Beunruhigung geschaffen hätten, seien durch gegenseitige Aussprache wieder klar gestellt worden.

Der Gauleiter gab sodann einen Tätigkeitsbericht über die Arbeit der Partei und ihrer Gliederungen. Die Partei habe in Danzig die Zahl von 40 000 Mitgliedern behaupten können, das heißt, jeder zehnte Volksgenosse sei Mitglied der Bewegung. Als weiteres Ziel nannte der Gauleiter die endgültige Liquidierung der Uneinigkeit, das heißt des Parteienstaates. Nach Befestigung des Zentiums, und das sei nur noch eine Frage der Zeit, als letzte Partei werde der offizielle Vereinigungszug von Partei und Staat keine andere Gruppe mehr im Wege stehen. Von besonderer Bedeutung sei die Judenfrage. Von der Verbrechen durch Juden nehme geradezu überhand. Die Nationalsozialistische Partei in Danzig werde daher in ihrer propagandistischen Tätigkeit während der nächsten Monate besonders die Judenfrage zur Sprache bringen, darüber hinaus werde sich der Staat gezwungen sehen, das freie Austreten und das Übernehmen der Juden zu verhindern.

Frankreich an der Wahlurne

Keine großen Verschiebungen zu erwarten.

In Frankreich stand am Sonntag mit Ausnahme von Paris der erste Gang der Kantonal-Wahlen statt. Die Franzosen wählen die Hälfte ihrer Generalräte und Kreisräte. Etwa 16 000 Kandidaten stellten sich den Wählern. Im großen und ganzen sind die Wahlen ruhig verlaufen, lediglich in Marille kam es zu einigen Zwischenfällen. Wahlberechtigte, die Unregelmäßigkeiten bei der Wahlhandlung beobachtet hatten, waren dort eine Urne um und in einem anderen Falle konnte der Vorsteher des Wahlaußchusses nur mit dem Revolver in der Hand einen Wählersturm auf das Wahllokal vereiteln.

Nach dem ersten Wahlgang läßt sich noch kein Überblick über die künftige Zusammensetzung der neuen Räte gewinnen. Insgesamt waren 1525 Sitze zu vergeben, doch brachte der erste Wahlgang nur in wenig mehr als 1000 Fällen bereits die Entscheidung, so daß am kommenden Sonntag zahlreiche Stichwahlen erforderlich sind.

Nicht alle Minister, die sich um die Erneuerung ihres Generalkräts bewerben, konnten bereits im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erreichen. So kommen der Handelsminister Chafal, der Postminister Lebas und der Unterrichtsminister Jon in die Stichwahl. Vom parteipolitischen Gesichtspunkt aus gesehen, scheinen die Wahlen keine allzu großen Verschiebungen ergeben zu haben. Auf rechts eingetreten, während auf der linken ein einzig kommunistische Gewinne in kleinerem Verhältnis zu dem gewaltigen Aufwand an Propaganda stehen, die in den letzten Wochen von den Moskauer Söldlingen entfaltet worden ist. Die Sozialdemokraten scheinen sich besser gehalten zu haben, als sie selbst erwarteten, und die Radikalfoszialis hoffen durch Erfolge in den Stichwahlen den Rückenschlag, den sie am ersten Wahlgang erlitten haben, wieder aufzuholen zu können.

zuhörer inmitten von Arbeitern in Fabriken, Schiffswerften, Straßenbauläufen, an der Reichsautobahn.

Wie sehr sich gerade das junge Deutschland zum Führer und die Jugend hervor, in dem sich die Anhänglichkeit und Begeisterung der Jungen und Mädel, deren Front seinen Namen tragen darf, ausdrückt.

Die neue deutsche Wehrmacht sieht in Adolf Hitler ihren Schöpfer und obersten Herrn. Ausgesuchte Bilder im Buchabzeichen "Der Führer und die Wehrmacht" führen uns in das Mandatgelände, zur Flotte, zu eindrucksvollen Paraden und zur Luftwaffe.

Die wenigen freien Stunden, die dem Führer in schweren politischen Arbeit manchmal gehören, sind ihm in seine geliebten Berge. Doch auch dort hat er, wie das Büchlein "Der Führer und die Berge" zeigt, nur wenig mehr Ruhe und Ausspannung als in Berlin; denn es vergeht kaum ein Tag, daß nicht wichtige Telegramme, Besprechungen und Massenbesuche den Führer beanspruchen.

Die fünf kleinen Kunstwerke, die die Reichsführung des Winterhilfswerkes in diesem Winter herausgibt, werden den Volksgenossen zu einem Opfer verlassen. Mancher wird die ganze Serie erwerben wollen, um sie nachher als Erinnerung für den Einsatz der Volksgemeinschaft aufzubewahren. Das Motto des Tages wird sein: Schaffende opfern, Schaffende sammeln!

Koloniale Gerechtigkeit sichert Frieden

"Wir können Deutschland von Kolonien nicht ausschließen."

Der Vorsitzende der nationalen Opposition in Südafrika, Dr. Malan, erklärte in einem Interview in Albertdorp, die Stellungnahme des nationalen Parteitages in Johannesburg stimme mit seiner Auffassung überein.

Unter den Bölkern werde es keinen Frieden geben, wenn nicht Deutschlands Kolonialförderung erfüllt und seine Lebensmittelversorgung sichergestellt werde. "Wenn andere Mächte Kolonien haben", so erklärte Dr. Malan, "können wir nicht Deutschland ausschließen und trotzdem den Weltfrieden erwarten."

Was Südwest betrifft, so setzt es geographisch und virtschaftlich ein Teil der Südafrikanischen Union. Seine Rückgabe würde neue ernsthafte Probleme aufwerfen, da die Mehrheit der Bevölkerung Südwests aus der Union stamme. Die seit der Übertragung des Mandats geschaffene Lage könnte nicht übersehen werden. Die ganze Bevölkerung sei Bürger der Union. Die Mehrheit seien Buren. Die Deutschen Südwests würden sich allerdings mit der Lage nicht abfinden, solange eine Möglichkeit der Rückgabe besteht und solange sie sich für einen solchen Fall verpflichtet fühlen. Deshalb müsse Südafrika zu einer Zusammenarbeit mit Deutschland kommen, um eine friedliche Lösung zu erreichen, die die Zukunft Südwests mit der Union verknüpft. "Einen Plan, der Deutschlands Kolonialmacht befreidigt", so erklärte Dr. Malan zum Schluss, "müssen wir durch den Bölkerverband oder auf einem anderen Wege moralisch unterstützen."

China rechnet mit langem Kampf

Eine Ansprache des Marshalls Tschiangkaitsch.

In einer Rundfunkansprache anlässlich des chinesischen Nationalfeiertags erklärte Marshall Tschiangkaitsch, China mache eine außerordentlich schwere Belastungsprobe durch, die nur dann überwunden werden könne, wenn alle Chinesen ihr Neuerstes einzusehen bereit seien. Für die Beendigung des gegenwärtigen Kampfes in wenigen Monaten bestehe keine Hoffnung.

China habe bereits viel erledigt und werde noch mehr auf sich nehmen müssen, da ihm der Sieg nicht in den Schoß fallen werde. Aber durch diese Prüfung sei die Einigkeit des chinesischen Volkes gefestigt worden. Es würde verfehlt sein, fuhr der Marshall fort, auf ausländische Hilfe zu warten. Bevor man diesen Gedanken überhaupt erwäge, müsse China sich selber helfen. Und solange das Land entschlossen sei, den Kampf bis zum Neuersten durchzuführen und die damit verbundenen zu ertragten, bestehne die Hoffnung auf einen Sieg.

Bedeutender japanischer Erfolg

Die japanische Nordchina-Garnison meldet die Einnahme von Shihkiatschau, eines bedeutenden Eisenbahnknotenpunktes an der Peking-Hankau-Bahn. Somit ist es also den Japanern gelungen, die stark ausgebauten chinesischen Verteidigungsstellungen nach bestem, mehrtagigen Kampf unter starkem Artillerieeinsatz zu nehmen. Nun mehr steht ihnen der Weg auf die Hauptstadt der Provinz, Taiyuan, offen.

Spannberg, den 12. Oktober 1937.

Gallende Sterne

Die letzten Monate des Jahres pflegen verhältnismäßig früh dabei um Sternschnuppen zu sein. Meist handelt es sich um Sternschnuppen, welche so genannten Sternen untere Sonne, die ziemlich langsamster Marsch aufwenden. Unterbaute sind diese Sternen, die sie auf dem Marsch durchsetzen oder gerade im Bereich der Sternschnuppen trennen zu gewissen Stellen sind. Diese Sternen sind leicht und feucht als Sternschnuppen auf. Am Oktobersonnenabend 1937 war der Sternschnuppenfall aus dem Draden geworden. Sie waren ungeheuer reich; innerhalb weniger Abenden fielen Tausende und blieben wie bei einem Meteorfeuerwerk zusammengeflohen, selbstverständlich ohne irgendwelche Schaden zu nehmen, da ja der Luftstrom den Anstoss milderte und durch die in Wärme umgewandelten Stoffe.

Fest des deutschen Weines. Am Sonnabend nach dem veranstaltete die NSG "Kraft durch Freude" hier eine Weinpräsentation heraus. Eine lebensbejahende Volksfeststimmung hatte sich in den feierlich geschmückten Räumen des Festsaals eingefunden. Es war ja auch kein allgemeiner Feier und Augen der Menschen, die an feinen Wein trinken müssen. Eine Stimmungskapelle die Ernte abfeierte. Mit klarem "Ruhdorfer" und schwämmendem "Abgabeklatschen" aus ihrer Lethargie. Alt und Jung angekommen und "traute Paare" huldigten in Romantik, das bis in den frühen Sonntag hinein wähnte. Ammer wieder wurden die Wälder umtauscht und nach Jägerfeststreich geblasen wurde, ging alles in der Stimmung nachhaue, die man braucht, um hoffnungsfroh in Welt schauen zu können.

Der erste Eintopfsonntag war auch in Spannberg ein voller Erfolg. So kam im gesamten Ortsgebiet die Summe von 399,22 RM zusammen. Im Oktober 1936 wurden 352,65 RM gesammelt. Man darf also erfreulicherweise in diesem Jahre eine Steigerung um 12 Prozent feststellen. Auf die einzelnen Gemeinden verteilt sich der Betrag wie folgt: Spannberg 89,22, Bergheim 16,15, Ebersdorf 33,45, Mörschhausen 20,20, Schneidre 15,90, Pfeife 22,75, Bischofsgrün 13,45, Landesfeld 15,55, Wegebach 10,95, Nauß 12,20, Dörfel 15,15, Weidelbach 8,05, Bockenrode 12,60 und Solzhausen 4,- RM. Allen Geboren sei an dieser Stelle herzlicher Dank zum Ausdruck gebracht. In dieser Woche werden die Blaudarleiner der NS-Frauenchaft aufs neue an, um die bereitgestellten Blundspenden abzuholen.

Die Volksbücherei weist auf das Buch "Heuchelhof, Hochzeit auf Sandnes" empfehlend hin. Das Buch führt uns ein in das Leben nordischer Menschen und zeigt uns die Charakterwerte derselben. In einfacher, kindlicher, sprunghaft sprachliche Sprache gibt uns die Dichterin wertvolle Gedanken. Die beiden Nordmänner Bard und Thorolf sind treue Freunde. Bard liebt Helga, Thors Tochter, der er schon im 8. Lebensjahr versprochen ist. Auch Thorolf liebt sie, nach der Hochzeitsfeier sieht er, um Helga nicht noch einmal lehren zu müssen, sie geht an den Hof des Königs Harald. — Die auständischen Lappen sollen niedergeworfen werden. Da muss Thorolf auf den Landtag Bards. Und nun kommt seine Liebe zu Helga, von ihr erwirkt, zum vollen Durchbruch. In einer Liebe, in der das Herz zum Herzen spricht und die nicht ein Reiz der Sinne ist. Bard merkt von der Liebe, aber seine Liebe zu Helga ist so tief, dass er sie nicht lassen könnte. In einem Kriegszuge fällt Bard, in seinem Willen bekundet er, dass Thorolf Erbe seines Besitzes sein und seine Frau heiraten soll. Das wird von reisenden Menschen, vor allem von Frauen, gelesen werden.

Wie wird das Wetter? Während sich über Skandinavien ein mächtiges Hochdruckgebiet aufgebaut, übersetzt lebhafte Wirbeltätigkeit über Skandinavien südwärts. Demgemäß hat sich auch für uns eine Zufuhr kalter Luft aus arktischen Gebieten eingestellt, die die Temperaturen hat weiter absinken lassen, so dass die Niederschläge in den höheren Mittelgebirgen vielfach als Schneefälle gefallen sind. Wenn sich auch zeitweise Aufheiterung abzeichnen wird, so bleibt doch im ganzen der Witterungscharakter unbeständig. Aussichten für Mittwoch: Wechselndes Wetter mit einzelnen Niederschlägen, kühl.

Wer wird vom WHW betreut? Wie es in Anordnung zur Durchführung des Winterhilfswerkes 1937/38 heißt, sind hilfsbedürftig im Sinne des WHW: Einwohner, Wohlfahrtsempfänger, Notsandarbeiter, Kleinrentner, Kleingeschäftige und Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner, Erwerbstätige, deren Verdienst zur Deckung der im Winter erhöhten Lebenshaltungskosten nicht ausreicht. Die auf breite Grundlage gestellte Betreuung geht somit über den Kreis der durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und durch die Fürsorgeverbände erschafften Hilfsbedürftigen hinaus. Durch eine sorgfältige Prüfung der Unterstützungs-

Anträge wird jedoch eine mißbräuchlichen Ausnutzung des Pflicht eines jeden Volksgenossen in seine bedürftigen Ansprüche zu unterschließen. Es, wenn diese Hilfe nicht möglich ist, soll das WHW, also die Volksgemeinschaft, eingreifen. Das WHW betreut daher grundsätzlich nur Familien und alleinstehende Personen, nicht aber einzelne Mitglieder einer Familie. Der Grundtag der Familiengemeinschaft, der die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege so wesentlich von der liberalen unterscheidet, kommt hier klar zur Geltung. Beide der verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in den Gauegebieten haben die Baumaßnahmen die Möglichkeiten für die Zuladung zur Betreuung durch Sachverständige, Vorgeldunterstützungen werden grundsätzlich nicht gewährt. Es ist eine Ehrenpflicht, währige und bewährte Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung bei der Betreuung besonders zu berücksichtigen. Gegenüber muss ergeben, dass in diesen Fällen eine ganz besondere Fürsorge zu stellen ist. Möglich ist ferner auch der Hinweis, dass mit der Betreuung des WHW-Baustragten stets erhebliche Maßnahmen zu verbinden haben. Selbstverständlich wird mit allen Mitteln dafür gesorgt, dass nicht Unwürdige oder Mogaile betreut werden. Die Hilfsbedürftigen, die sich durch ihre Lebensführung oder durch abschreckendes Verhalten einer Unterstüzung aus Mitteln des WHW

widerstehen, aus seinem Schwiegervater gegründete Schwalmzeitung, aus der heraus sich die Zeitung entwickelte, an der er bis zu seinem Tode tätig war.

Hannover-Warden. Zur Nachzeit fürzten junge Bürger den großen Wagen eines Kohlenhändlers die vier Meter hohe Übermauer zur Werra hinunter. Der Streich ist als Gleis in einer Reihe zahlloser solcher Vorgänge anzusehen.

Allerlei Neuigkeiten

Geschlossenes Lucas-Cranach-Gemälde wiederentdeckt. Am Sonnabendvormittag wurde im Städtegeschichtlichen Museum des Alten Rathauses in Leipzig ein sehr kostbares Gemälde von Lucas Cranach, das Moses in Habsburg mit den zehn Gebotenbildern zeigt, gefunden. Das Kunstwerk, 33 Centimeter hoch und 21 Centimeter breit, auf Birkenholz gemalt, ist wahrscheinlich ein Ausschnitt aus einem größeren Gemälde. Am Sonnabendabend wurde das gestohlene Gemälde, verpackt, aber ohne Aufschrift, in einem Stock für abzugebende Päckchen im Schalterraum des Postamtes 17 auf dem Hauptbahnhof wiedergefunden. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Die moderne Klinik für tuberkulöse Kinder. Die Um- und Erweiterungsbauten der Prinzregent-Luitpold-Klinik, Deutschlands größter Klinik für tuberkulöse Kinder, wurden in Schleißheim im Allgäu ihrer Bestimmung übergeben. Seit über zwei Jahrzehnten sind in dieser, in ländlicher Lage gelegenen Klinik unzählige Kinder durch neujüdische Heilmethoden dem Leben wiedergegeben worden. Die heutige Heilweise siegt den Plan Wohlleb'st werden, der mit einer der geistigen Anforderungen entsprechende bautechnische Ergänzung zu geben. Nun stehen 20 Betten in der Heilstätte zur Verfügung.

Einsatz in ein Baracken. In Neumarktshofen bei Neuburg (Donau) wurde während des Gottesdienstes am Sonntagabend ein Dienstabend vertrieben, der erst abends vom Pfarrer bemerkt wurde. Für 10 000 RM Wandbretter der Kirchenstiftung und 150 Mark stiegen den Dienst, der unbedingt erforderlich gewesen sein muss, in die Hände. Ein Wohnzimmer häftsche der Dienst mit dem Geldschrankschlüssel, der in einem Kästchen verwahrt lag, den Schrank aufgemacht und beim Verlassen des Hauses die Spur verlor.

Felssturz am Jungfrau-Bergmassiv. Am Ostgrat des Jungfrau-Bergmassivs stürzte ein Felsstück von etwa 100 000 Kubikmetern oberhalb der Matihaldenspitze ab und fiel auf den Jungfrau-Pfad. Haushalte Felsblöcke wurden gegen den Gletscher geschleudert. Durch den Felsabbruch entstand eine scharfe Kante.

Brand im Bürgerhospital. Das in der Stadtmitte von Freiburg (Schweiz) gelegene Bürgerhospital, ein Bau aus dem 17. Jahrhundert, wurde am Sonntag durch Feuer teilweise verichtet. Die Insassen, franke und alte Leute, konnten in Sicherheit gebracht werden. Die Entstehungsurfläche des Brandes ist unbekannt.

Großfeuer in Konvoi. In der Zentrale der zweitgrößten italienischen Privatbank Ulio-Bonlas in der Hauptstraße in Konvoi entstand ein Feuer, das sich in wenigen Minuten auf bisher ungelaute Weise im Stroh- und Holzsäcken des Weingemeisters Margraf in der Burgstraße Feuer aus. Angestellte hielten sofort mittelelf Minuten, ein monatliches Einkommen von mindestens 200 RM und seine Ehefrau einen Monatsverdienst von 90 RM hatte. Das Gericht erkannte auf fortgefeierten einsachen Betrug und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

Wessungen. Gestern brach am frühen Morgen auf bisher ungelaute Weise im Stroh- und Holzsäcken des Weingemeisters Margraf in der Burgstraße Feuer aus. Zum Glück wurde der Brand bald bemerkt, sodass die schnell herbeigeeilte Feuerwehr das Übergreifen des Brandes auf die alten Fachwerkhäuser verhindern konnte. Die Scheune brannte vollständig aus. Die schnelle Arbeit der Feuerwehr verhinderte ein größeres Schadfeuer, das leicht hätte entstehen können, denn der Scheune liegt in nächster Nähe eines Kohlenlagers.

Epteroide. Auf den Bautstellen einer Frankfurter Firma in Epteroide und Rommerode (Kreis Wiesbaden) verschwanden nach und nach sehr erhebliche Mengen an Kupferdraht, Messing, Zink, Blei und Eisenholt, aber auch neues Material, so ganze Rabsäge, liefern die Diebe mitgehen. Der Gesamtwert der gestohlenen Waren beläuft sich auf über 2000 RM. Die Ermittlungen ergeben, dass der Magazinverwalter der Firma, der 35-jährige Erich Schulz aus Walburg, und ein zweiter Angestellter, der 42-jährige Willi Schöpfl aus Großalmerode, der jemals unterstellt war, sich durch den Verkauf dieses Metalls große "Nebenverdienste" verschafft hatten. Wenn ausgerufen worden war, wo Bedarf vorhanden war, wurde das Metall fuhrenweise fortgeschafft und an Händler verkauft. Mit diesen Hauptbetrügern standen noch drei Mitarbeiter vor dem Schöffengericht in Kassel, das nach sechsstündiger Verhandlung Schulz wegen fortgesetzten Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis und Schenk zu neun Monaten Gefängnis verurteilte. Strafmildernd wirkte das volle Geständnis der beiden, das eine schnelle und resolute Auflösung erleichterte. Gegen zwei weitere Angeklagte wurde auf je 6 Monate Gefängnis erkannt und der dritte wurde wegen Hohlgerei anstelle einer an sich verhängten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 120 RM Geldstrafe verurteilt.

Hainzell. Dem Sattler und Polsterer Wendelin Mög wurde in einer der letzten Nächte von seinem bei Blankenau gelegenen Acker fast die Hälfte des dort stehenden Rohls gestohlen. Der Dieb stach das Kraut an Ort und Stelle sofort aus und ließ das Lebende liegen.

Heubach. Der heimliche Einwohner Johannes Jäger starb mit dem Motorrad so schwer, dass er mit Beinverletzungen und Hautabführungen ins Fuldaer Krankenhaus gebracht werden musste.

Treyza. Im Alter von 35 Jahren starb nach schwerer Krankheit der Zeitungsverleger und Buchdruckereibesitzer Heinrich Römer. Die Unbestechlichkeit und gerade Art Heinrich Römers hat ihm einen großen Freundeskreis gebracht, der mit tiefer Trauer das Hinscheiden des Zeitungsmannes erlebte. Heinrich Römers ursprüngliche Tätigkeit war der Beruf des Kaufmanns. Später übernahm er



Wenn Du dem Sammler
Dein WHW.-Opfer gibst, gibst Du es
dem Deutschen Volk und damit Dir selbst.

Schwarzes Brett der Partei.

Heute abend, 8 Uhr

Zusammenkunft

der Pol. Leiter im Bürgersaal. Bericht der Sammler über die Eintopffsammlung. Besprechung der Arbeiten für Oktober.

Der Ortsgruppenleiter

Amtliche WHW-Mittelungen

Die Blockleiter der NSDAP übergeben ihre Sammeliste sogleich der für ihren Blockbereich zuständigen Blockwalterin der NS-Frauenschaft zur Einsammlung der Spendensumme. Es sind zuständig für

- Block 1 Fr. J. Engeroth, Liebenbach
- Block 2 Frau Frieda Schmid, Brauhausplatz
- Block 3/4 Frau Meta Lisch, Lange Gasse
- Block 5/6 Frau Aenne Breker, Rathausstraße
- Block 7 Frau E. Schuhhardt, Bürgertor
- Block 8 Fr. Aenne Schmidt
- Block 9 Frau Zimmermann, Landjahr
- Block 10 Fr. Böhme, Schafstraße
- Block 11 Frau M. Küllmer, Eigene Scholle
- Block 12 Frau Jütt, Eigene Scholle
- Block 13 Frau Zimmermann, Landjahr

Immer abends als Letztes

Chlorodont

Keine Konferenz ohne Deutschland

Klare Antwort Roms an Paris und London

Der Abkommenstreit zwischen London, Paris und Rom mußte verhängnisvoll werden. In der französisch-englischen Note heißt es u. a.: Mit Genehmigung wiede von Paris und London festgestellt, daß Italien gegenwärtig nicht die Absicht habe, die Entsendung weiterer Freiwilliger nach Spanien einzulassen. Frankreich und England geben die gleiche Auskunft an Italien. Besonders die italienische Verbündete, daß Italien nicht die Absicht habe, auch nur die geringste Aenderung am territorialen Status von Spanien vorzunehmen, daß es keine Absichten auf die balearischen Inseln habe und daß die Integrität des kontinentalen Gebietes und des Inselparteis Spaniens auf das stärkste geachtet werden würde, erneut die beiden Regierungen die gleichen Ausschreibungen gegenüber der italienischen Negierung. Sie würden weiter zu erklären, daß sie sich verpflichtet fühlen, die politische Unabhängigkeit Spaniens zu respektieren.

Die Regierungen Frankreichs und des Vereinigten Königreichs, so heißt es weiter, wünschen ernstlich, daß der Bürgerkrieg in Spanien ausbören soll, eine Ursache internationaler Beunruhigung und Verabschließung zu sein, und daß in diesem Zeit Europa sich aufzuladen entwölfe sollen, welche es gesattelt, anderwohl Fortschritte zur allgemeinen Friedensförderung zu machen. Aber sie sind überzeugt, daß keine beträchtliche Verbesserung in der Lage zu erzielen ist, solange nicht weitere Maßnahmen durchgeführt werden, um die Politik der Nichteinmischung durch die Zurückziehung der nichtspanischen Kampfteilnehmer wirksam zu gestalten.

Die Absicht der beiden Regierungen besteht darin, daß die Ausarbeitung eines solchen Abkommens ein wesentliches Element der freien und freundsfestlichen Versprechungen bilden sollte, zu welchen sie die italienische Regierung einladen.

Anderm, wie dieses Ziel ins Auge fassen, geben sich die französische Regierung und die Regierung Großbritanniens die Ehre, die italienische Regierung einzuladen, sich mit ihnen zu Versprechungen zu vereinigen mit dem Ziel, wenn möglich ein Übereinkommen über Maßnahmen zu erzielen, welche diese Politik in die Tat umsetzen sollen.

Londoner Ausschluß allein zuständig

Die Praktisierung der einzelnen politischen Positionen und der entsprechenden Verantwortlichkeiten, nicht aber aus unzulässigen Gründen der Polemik ist es opportun, daran zu erinnern, daß gerade Italien zusammen mit Deutschland zuerst darauf gedrängt habe, daß die Entsendung von Freiwilligen verboten, und später, daß ihre Zurückziehung angeordnet werde.

Die italienische Regierung nimmt für sich und die deutsche Regierung die Initiative in Anspruch, durch die diese Frage als einer der unerlässlichen Faktoren jeglicher Nichteinmischungs-politik in Erwägung gezogen werden sollte.

Die französische und die englische Regierung schlagen in ihrer Verbalnote vom 2. d. M. vor, daß zwischen den drei Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens Versprechungen beginnen, um zu einem Übereinkommen über die Maßnahmen zu gelangen, die eine Durchführung der Nichteinmischungs-politik gewährleisten können.

Die faschistische Regierung anerkennt den richtigen Wert des französischen und des englischen Vorschlags, bezweifelt jedoch, daß die Schwierigkeiten, um die es sich handelt, auf dem Weg von Vereinbarungen oder durch die gegebenen Möglichkeiten der Prozedur und vor allem durch den gemachten Vorschlag überwunden werden können.

Sie lehnt die Aufmerksamkeit der französischen und der englischen Regierung auf die Tatsache, daß die zur Verhandlung stehende Frage nicht nur einige Staaten angeht, sondern im Gegenteil andere Staaten außer Frankreich, England und Italien unmittelbar betrifft.

Die Abwesenheit der anderen Staaten würden der vorgeschlagenen Förderung unentbehrliche Faktoren für die Erzielung einer Vereinbarung fehlen. Es ist die Überzeugung der faschistischen Regierung, daß die Annahme von auch nur präliminär anzuhwendenden Versuchen außerhalb des Londoner Ausschusses und seiner Organe bei der gegenwärtigen Lage nicht dazu beitragen könnte, die Möglichkeit von Misverständnissen und Komplikationen zu verhindern, sondern im Gegenteil zu vermehren und zu einer Verzögerung statt zu einer Beschleunigung des Abschlusses einer allgemeinen Vereinbarung führen würde, einer Vereinbarung, die die faschistische Regierung im höchsten Grad für notwendig erachtet.

Die faschistische Regierung hat daher der Absicht, daß es angezeigt ist, die Frage der Nichteinmischung im Londoner Ausschluß weiter zu behandeln. Die faschistische Regierung hat schließlich die Ehre, mitzuteilen, daß sie auf keinen Fall an Versprechungen, Zusammensetzungen oder Sonderungen teilnehmen wird, zu denen nicht auch die Reichsregierung formell eingeladen ist und bei denen sie sich nicht unter den Teilnehmern befindet.

Kein U-Bootsangriff auf „Basilisk“

Eine überraschende Erklärung der britischen Admiralität.

Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität hat kein U-Bootsangriff auf den britischen Zerstörer „Basilisk“ stattgefunden. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Auf Grund einer neuen genauen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß kein U-Bootsangriff auf HMS. „Basilisk“ unternommen worden ist.“

Diese Mitteilung hat in der Welt Presse um so größeres Erstaunen hervorgerufen, als die britische Admiralität selbst am 4. Oktober die Meldung von einem Torpedosangriff weitergegeben hat. Es hieß damals, daß an diesem Tage der britische Zerstörer „Basilisk“ von einem U-Boot 100 Kilometer südöstlich von dem rotspanischen Hafen Valencia angegriffen worden sei. Das Kriegsschiff feuerte Wasserbomben auf das unbekannte U-Boot ab und suchte dann zusammen mit sechs weiteren britischen Zerstörern und Wasserflugzeugen nach dem Angreifer. Heute teilt nun die Admiralität mit, daß überhaupt kein U-Bootsangriff auf den britischen Zerstörer „Basilisk“ stattgefunden hat. Es ist ein recht durchsichtiges Manöver, das hier veranstaltet wird.

Die französische Rechtspresse schreibt zu der Mitteilung der britischen Admiralität: Die Falschmeldung sei offenbar von Valencia ausgebracht in der Absicht, die Ver-



Dr. Ley bei der Märsche einer vierjahresplan-Siedlung. Weltbild (W), Reichsorganisationsteil Dr. Ley hält die Festansprache in der Siedlung Sontra (Hessen), die aus 800 Wohnungen besteht und jetzt im Rohbau fertiggestellt wurde.

Großherzog Ernst Ludwig +

Der ehemalige Großherzog Ernst Ludwig von Hessen ist am Sonnabend auf Jagdschloß Hessen bei Darmstadt gestorben.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns beim Helmgang unseres lieben Entschlafenen ihre Teilnahme bezeugten. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Bachmann für seine Trostrede, dem Turnverein, der Kriegerkameradschaft und dem Chorverein für ihr Ehrengeleit.

Frau Martha Bender
Georg Meurer und Frau
geb. Bender

Spangenberg, den 11. Oktober 1937.

Nachruf!

Der kurhessischen Presse wurde durch den Tod eines guten Kamerad und treuer Mitarbeiter, der Zeitungsverleger und Buchdruckereibesitzer in Tresca

Heinrich Römer

entrissen. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Kassel, den 9. Oktober 1937.

Landesverband Kurhessen im Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger

Der Leiter: Schlegberger
Vertrauensmann der Reichspressemutter für den Gau Kurh.

Preußisch-
Süddeutsch.
(276. Preuß.)
Klassen-
Lotterie

Größter Gewinn auf ein Doppello

2 Millionen Mk.

Hauptgewinne:

2 x 1 Million

2 x 500 000

2 x 300 000

2 x 200 000

10 x 100 000

1/8 1/4 1/2 1/1

Los in jeder Teilung zu haben bei

Stadt. Lotterie-Einn.

Schandau, Hersfeld

Losausgabestelle

für Spangenberg

Emil Appell

Vereinsbank

Ziehung 20. Oktober

H

Die Buchdruckerei

empfiehlt sich zur

Herstellung von

Drucksachen

ieglicher Art für

Behörden und

Private

in modernster

Ausführung